

↳ **Nachgefragt:**

Die Somali, eine langhaarige Abessinier?

Aus der Sicht der Redaktion betrachtet, habe ich dieses Mal vom Thema her –wie es scheint- nur bedingt den Nerv der Allgemeinheit getroffen, was die Motivation zum *Schreiben* anlangt. Vielleicht mögen Sie aber etwas zum Thema *lesen?* (ifh)

Na dann:

Cellani Abessinier
Ingrid Filgraebe-Holland

Abessinier und Somalis im Spannungsfeld züchterischer Überlegungen Eine Betrachtung aus subjektiver Sicht

Für mich war die gestellte Frage nie eine fragliche Sache!

Jah! Ich wünsche mir die Somali als langhaariges Ebenbild einer eleganten, nicht zu kleinen, muskulösen Abessinier, die mich sphynxhaft ungeründlich aus Mandelaugen anschaut!

Da seit Beginn meiner „rassekätzischen“ Zeit immer nur Abessinier um mich waren, blicke ich mit meinen folgenden Überlegungen sozusagen durch die „kurzhaarige“ Brille. Mithin wird meine Sicht etwas einseitig sein. Zugleich scheint mir auch, wie ich bei der Recherche für diesen Artikel feststellte, dass ich den züchterischen Austausch über den „abessinischen Tellerrand“ hinaus öfter als bislang hätte suchen sollen. – Da habe ich zweifelsohne etwas nachzuholen!

Soweit die Vorrede, nun zum Eigentlichen!

Im Schnitt gehen die meisten Abessinierzüchter selbstverständlich davon aus, die Somali „sei noch nicht so weit“, sie habe sich noch deutlich „nach der Decke -der abessinischen- zu strecken“.

Von Somaliseite erhält diese Ansicht entsprechend Nahrung, denn wenn in Somalilini eine Abessinier eingekreuzt wird, geschieht das stets mit dem Argument, verbessern zu wollen.

Also stellt sich die Frage: Gibt es etwas –so generell- zu verbessern?

Betrachte ich das für mich näher, stelle ich fest, dass ich bei vielen Somalis vor allem jene Eleganz vermisste, also die wirklich langen Beine mit kleinen Füßchen, den gestreckten Hals, das dreieckige Fuchsgesicht mit den tief gesetzten Ohren und den weit auseinander stehenden Mandelaugen (was auch beileibe nicht alle Abessinier per se auszeichnet!)

Wenn ich diese meine Sicht zur gültigen These werden lasse und einmal davon ausgehe, sie

stimme für das Gros der Somalis tatsächlich, habe ich als Züchter zwei Möglichkeiten, unter denen ich wählen kann:

Zuchtweg 1

Ich kreuze in meine Somalizucht einen Abessinier ein, der mir all das oben Genannte bringt, und erhalte auch ein entsprechend gutes Tier für die Weiterzucht. Da ich aber die Langhaarigkeit nicht über weite Strecken verlieren möchte, gehe ich mit der Nachzucht wieder zu einem Somali. ... Will sagen, ich mache eine Art einmaligen Abstecher in die Abessinierwelt.

Zuchtweg 2

Ich könnte aber auch einen anderen Weg beschreiten. Um meine Somalis forciert voranzubringen, beginne ich mit einem Zuchtstamm guter *Abessinier*, die in höchst möglichem Maße das verkörpern, was ich mir im o.g. Sinne wünsche. In diese paare ich dann –je nach gewünschtem Inzuchtfaktor- ein oder zwei, maximal drei Somalis ein, die mir das Langhaargen liefern und die im Idealfall meinem Ziel nicht gänzlich fern liegen.

Die fallenden LH-Träger müsste ich dann sehr kritisch unter „abessinischen“ Kriterien auswählen und sodann mit Variant-Tieren weiterzüchten.

Bewertung

Vergleiche ich beide Zuchtwege, stelle ich fest, dass die erste Möglichkeit in keinem Falle geeignet sein würde, erwünschte Gene nachhaltig zu verankern. Denn verstärke ich die Abessiniermerkmale nun nicht weiter, kann ich davon ausgehen, dass nach 4 Generationen nichts mehr davon vorhanden ist. Damit ist das Einkreuzen des „Verbesserungsabessiniers“ seinerzeit genetisch so bedeutungslos, als hätte ich eine x-beliebige Hauskatze einbezogen.

Dauerhaft erfolversprechend scheint mir allein der zweite Weg zu sein (wobei selbstredend der parallele Einbezug mehrerer guter Abessinier in